

# Dresdner Nachrichten

### Gegründet 1856

Druckverlag: Richard & Richard, Dresden, Postfach 10, 1068 Dresden, Postfach 10 mit best. Druckauftrag (Dresdner Nachrichten) gedruckt. Überlangen Schriftdrucke werden nicht angesetzt.

Druck u. Verlag: Richard & Richard, Dresden, Postfach 10, 1068 Dresden, Postfach 10 mit best. Druckauftrag (Dresdner Nachrichten) gedruckt. Überlangen Schriftdrucke werden nicht angesetzt.

Druck u. Verlag: Richard & Richard, Dresden, Postfach 10, 1068 Dresden, Postfach 10 mit best. Druckauftrag (Dresdner Nachrichten) gedruckt. Überlangen Schriftdrucke werden nicht angesetzt.

## Litauen setzt die Willkürmaßnahmen fort

### Massenkündigungen deutscher Lehrer in Memel

Memel, 30. März. Der Vorsitzende des Memeldirektoriums, Simaitis, der Volksschullehrer von Beruf ist, hat heute 20 Volksschullehrer, die deutsche Staatsangehörige oder Optanten sind, den Dienst gekündigt. Bereits vor einigen Wochen wollte Direktor Tollissus, als er mit der Führung der Geschäfte des Landesdirektoriums nach Ablegung des Präsidenten-Büchters beauftragt wurde, einer Reihe von reichsbürgerlichen Lehrern im Memelgebiet den Dienst kündigen. Damals wurde auf Eingreifen der Reichsbürgerversammlung der Plan verhindert. Simaitis hat ihn nunmehr durchgeführt.

#### Ein litauischer Lockspiegel?

Die Rolle des in Memel verhafteten Bekers

Memel, 30. März. Der in Memel verhaftete Reichsdeutsche Richard Bekers, der von den litauischen Behörden der Spionage und des Versuchs zur Einnahme von Memel im Memelgebiet beschuldigt wird, ist dem Rowener Untersuchungsrichter für besonders wichtige Angelegenheiten, Morfellina, der bereits in Memel eingetroffen ist, ausgeliefert worden. Wie die litauische Kriminalpolizei hierzu weiter mitteilt, ist in die Angelegenheit angeblich auch eine Reihe führender Memelländer verwickelt, so daß unter Umständen mit weiteren Verhaftungen zu rechnen ist. Unter dem beschlagnahmten Material sollen sich mehrere Auszüge aus Geheimbescheiden des litauischen Schützenverbandes sowie Aufstellungen über die Stärke der einzelnen Schützenabteilungen im Memelgebiet befinden. Dieser Angelegenheit, die an und für sich sehr geheimnisvoll anmutet, wird in Roweno für die weitere Entwicklung des Memelkonfliktes eine außerordentliche Bedeutung beigemessen. Richard Bekers ist sonderbarerweise bei deutschen Stellen nirgends bekannt. Es heißt nur, daß er als „aus Berlin kommend“ bezeichnet wird. Man hält es daher für sehr wahrscheinlich, daß es sich um einen von litauischer Seite bezahlten Lockspiegel handelt zu dem Zweck, für den Wahlkampf Handhaben gegen die Memelländer zu schaffen.

#### Anzulässige Handlungen Polens

Danzig, 30. März. Der Danziger Völkerverbundskommissar Graf Trautmann hat unter dem 29. März eine vorläufige Entscheidung gefaßt, in der eine Verfügung des polnischen Finanzministeriums als eine unzulässige „Action directe“ bezeichnet wird. In einer am 9. Ja-

nuar 1932 veröffentlichten Verordnung des polnischen Finanzministeriums hatte die polnische Regierung nämlich, wie seinerzeit gemeldet, Maßnahmen gegen den Danziger Veredelungsverkehr getroffen.

Die einer Unterbindung der Einfuhr von aus dem Danziger Veredelungsverkehr stammenden Erzeugnissen nach Polen gleichkommen.

Da die polnische Regierung mit diesen Maßnahmen der von dem am 15. September 1931 beim Danziger Völkerverbundskommissar beantragten Entscheidung betreffend den passiven Veredelungsverkehr Danzig aus vorzuziehen ist, hat sich die Regierung der freien Stadt Danzig unter dem 20. Januar d. J. genötigt, den Danziger Völkerverbundskommissar zu bitten, durch Entscheidung zu bestimmen, daß die Verfügung des polnischen Finanzministeriums vom 9. Januar 1932 eine „Action directe“ darstellt, daß die polnische Regierung gehalten ist, die erwähnte Verfügung unverzüglich aufzuheben und sich bis zur Entscheidung des vor dem Danziger Völkerverbundskommissar schwebenden Verfahrens betreffend den Veredelungsverkehr aller Handlungen zu enthalten, die die Ausübung des Veredelungsverkehrs in der bisher geltenden Art verhindern oder beschränken. Außerdem sollte die polnische Regierung gehalten sein.

Die Tätigkeit der polnischen Zollinspektoren in Danzig auf den in Artikel 21 des Warschauer Abkommens bestimmten Rahmen zu beschränken.

#### Tardieu Selbsteinladung nach London

Rom, 30. März. Die Selbsteinladung Tardieu nach London, durch die der Quai d'Orsay, wie es scheint, eine Vertagung der beabsichtigten Viermächtekonferenz erreicht hat, wird in Italien mit kaum verhohlenen Mißmut aufgenommen. Die in der Beurteilung der Lage noch zurückhaltende italienische Presse mißt dem Besuch Tardieu in London den Zweck bei, den Mißerfolg des ursprünglichen Donauplans zu verwickeln. „Näge Herr Tardieu nur ruhig nach London gehen“, sagt die „Tribuna“, „niemand wird ihn daran hindern.“ Doch daselbstes Blatt gibt seinem Unwillen über den Verlauf der Angelegenheit anschließend recht offenen Ausdruck, indem es beklagt, mit welcher geringen Weisheit die Welt doch regiert werde. Zusammenfassend kann man feststellen, daß in Italien erste Mißstimmung über die Verwickelung der dringlichen Donauangelegenheit herrscht. Von der Tardieu angeführten französisch-englischen Einheitsfront wird nicht viel erwartet, nachdem Italien von Anfang an den Standpunkt vertreten hat, daß sowohl Italien als auch Deutschland nicht ausgeschlossen werden könnten, wenn der Schritt der Großmächte Erfolg haben soll.

### Gedanken um Hindenburg

Die ausgiebige Erörterung um Hindenburg anlässlich des Präsidentenwahlkampfes hat auch die reichhaltige Hindenburgliteratur weiter anschwellen lassen. Zwei recht gegensätzliche Werke erscheinen fast gleichzeitig: eine ausführliche Lebensbeschreibung, die einen Reflex des Reichspräsidenten, den Major a. D. Gert v. Hindenburg, zum Verfasser hat, und eine kurze Studie des bekannten Militärchriftstellers Generalleutnant a. D. von Meißner. Widerspruch ist vor allem die Art, wie in diesen beiden Büchern die politische Entwicklung Hindenburgs während seiner Präsidentschaft beurteilt wird. Das ist die Frage, die vor dem 13. März umstritten war und die auch jetzt, zwischen den Wahlgängen, ihr aktuelles Interesse noch nicht verloren hat.

Die Erwartung, daß der Reflex des Reichspräsidenten neue Sätze an der volkstümlichen und daher unbefangenen Monumentalgestalt Hindenburgs enthalten könne, wird enttäuscht. Er schildert das Leben des großen Soldaten vom Kadetten bis zum Feldmarschall, ohne Viden auszusprechen. Bemerkenswert ist höchstens die vielseitige militärische Kritik, welche die Kriegsführung, und zwar vor Hindenburgs Eintritt in die Oberste Heeresleitung, und auch nachher, erzählt. Aber auch darin liegt schließlich nichts Neues. Überraschungen bietet dagegen der letzte Abschnitt, der der Tätigkeit des Reichspräsidenten gilt. Die Darstellung verleiht dem Eindruck zu erwecken, daß Hindenburg seit 1925 unter dem Druck der Verantwortung und aus besserer Erkenntnis der politischen Zusammenhänge zum bewussten Träger jener Regierungsweg geworden sei, die von der nationalen Opposition im Wahlkampf als „das System“ gekennzeichnet und bekämpft worden ist. So, als habe er Vocarno, den Hunsplan und alles, was aus dem Hindenburgseptennat an unangenehmen Erinnerungen zurückbleibt, wissig und ohne inneren Vorbehalt mitgemacht, als habe er sich enttäuscht von seinen Anhängern auf der Rechten entsetzt und Verständnis bei seinen einstigen Gegnern auf der Linken gesucht und gefunden. Man kann sich des Eindruckes nicht erwehren, daß mit dieser Verzerrung seines politischen Charakterbildes um Sympathien für Hindenburg bei den linksstehenden Wählern gewonnen wird, die für seine Wiederwahl unentbehrlich sind. Woju sonst der leise Tadel an Hindenburgs Eingreifen in den Volkswahlkampf um die Parteienentgegnung? Woju die verschleierte Kritik an seinem Widerruf der Kriegsschuldfrage in Tannenberg? Eine Reihe von entscheidenden Verbeugungen vor der Sozialdemokratie, die den Geschmack an dieser Hindenburgskäre verbirgt. Mit vollendeter Deutlichkeit wird man am Schluß ins Bild gesetzt, wenn es im Hinblick auf Deutschlands Lage vor der Wahl heißt: „Noch steht alles auf Messers Schneide. Die Chaos, die neu erwachender Wohlstand (17), Alles, was Hindenburg und Brüning in mühsamer Arbeit errungen haben, ist aufs Spiel gesetzt, sobald Europa und Amerika wieder das Vertrauen in Deutschlands Aufrichtigkeit verlieren. Darin liegt die große Gefahr, falls die radikalen Parteien ans Ruder kommen.“ Also, wählt Hindenburg, um Brüning zu erhalten — das ist die notwendige Schlussfolgerung.

Dem Reichspräsidenten konnte wahrhaftig kein schlechterer Dienst erwiesen werden als diese Entstellung seiner politischen Ansichten und Absichten. Den Beweis dafür liefert die Hindenburgstudie des Generals v. Meißner, die das Problem tiefgründig durchforstet und in ihrer Darstellung mitreißt, wenn es auch nicht immer leicht ist, diesen Gedankengängen zu folgen. Es ist nicht eigentlich eine Biographie — diese Aufgabe konnte den Verfasser nicht mehr zuzulegen —, sondern eine Untersuchung dessen, was er den Hindenburggedanken nennt, eine Analyse, was an Hindenburg so groß und einfach und doch so kompliziert und bedeutungsvoll ist. Vor dem ersten Wahlgang hatte v. Meißner auf Grund seiner Ausführungen die Mahnung ausgesprochen, daß sich die Rechte Hindenburg unter keinen Umständen nehmen lassen dürfe. Nachdem dies inwzischen in gewissem Sinne geschehen ist, bleiben auch für die weitere Entwicklung die Gründe beachtlich, die ihn zu der Auffassung führen, daß der Sieg der nationalen Bewegung wohl mit oder ohne Hindenburg, nicht aber gegen ihn möglich sei. Die Darstellung, daß Hindenburg als Reichspräsident nach links abgerückt sei, wird hier entschieden verworfen und dafür mit psychologischer Schärfe der tragische Verlauf des politischen Geschehens aufgedeckt und erklärt, der zu dem Konflikt zwischen Hindenburg und der nationalen Opposition geführt hat. Und zwar in Gedankengängen, die sich, wenn auch nicht in der Schlussfolgerung, so doch in fast allen Einzelheiten, durchaus mit der Auffassung der 14 Millionen decken, die am 13. März Hindenburgs Wahlgegner waren, die ihm aber mit unvermindelter Ehrerbietung gegenüberstehen und mit ihm in

## Furchtbares Brandunglück in Agram

### Fünf Tote, 29 Verletzte

Belgrad, 30. März. In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich in Agram ein furchtbares Brandunglück, das fünf Tote und 29 Schwerverletzte forderte. Der Brand entstand durch eine Explosion in einem Filmatelier, das im 2. Stockwerk eines sechsstöckigen Gebäudes untergebracht war. Das Feuer fand neue Nahrung in einigen großen Kammern mit Benzol, die ebenfalls explodierten. Die Operatoren sprangen sofort zum Fenster hinaus auf die Straße. Durch den Ausbruch wurden im Umkreis von einem halben Kilometer zahlreiche Fensterhebel zerstört. Bald darauf wurden auch die anderen Stockwerke vom Feuer erfaßt. Unter den Bewohnern des brennenden Hauses traf eine furchtbare Panik ein. Die meisten sprangen blindlings aus den höchsten Stockwerken auf die Straße hinab, wo sie tot oder schwerverletzt liegen blieben.

#### Kirchenbrand in Holland

Amsterdam, 30. März. In Zuid-Beijerland in der Provinz Südholland wurde am Mittwochmorgen die aus dem Jahre 1879 stammende reformierte Kirche durch Feuer vernichtet. Die Feuerwehr fand den Brand machtlos gegenüber. Sie mußte sich darauf beschränken, ein Ubergreifen auf die umliegenden Häuser zu verhindern. Trotz ihrer Bemühungen wurden außer der Kirche noch zwei Wohnhäuser in Asche gelegt. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

#### Wiederaufnahme im Fall Bullerjahn

Leipzig, 30. März. Der 4. Strafsenat des Reichsgerichtes hat in einer Sitzung vom 22. März beschlossen, die Wiederaufnahme des Verfahrens im Falle Bullerjahn und die Erneuerung der Hauptverhandlung anzuordnen. Dieser Beschluß ist den Beteiligten heute vormittag zugestellt worden. Bullerjahn war wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu einer hohen Justizstrafe verurteilt worden. Durch verschiedene Zeugenaussagen haben sich jedoch Anhaltspunkte dafür ergeben, daß er den ihm zur Last gelegten Verrat nicht begangen hat. Bullerjahn ist bereits seit einiger Zeit von der Strafanstalt beurlaubt.

#### Strafverfahren gegen Groenhoff

Berlin, 30. März. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ aus Darmstadt berichtet, wird die Staatsanwaltschaft gegen den Spezialleger Groenhoff das Strafverfahren wegen fahrlässiger Tötung einleiten. Groenhoff, der am Karfreitag einen Selbstmordversuch verübt hatte, weil seine Frau bei einem Autounfall ums Leben gekommen war, ist anscheinend schuldig an dem Unglück, da er für das Steuer überließ, obwohl sie keinen Führerschein hatte.

#### Moritz Jarnow zu Gefängnis verurteilt

Berlin, 30. März. Der Schriftsteller Moritz Jarnow wurde wegen öffentlicher über Nachrede in Tateinheit mit öffentlicher Beleidigung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Moritz Jarnow hatte in einem in „Deutschenpiegel“ erschienenen Artikel behauptet, daß der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Kuttner bereit gewesen sei, einen Meißner zu töteln. Der mitangeklagte Herausgeber des „Deutschenpiegels“, Dr. Häber, wurde zu 200 RM. Geldstrafe verurteilt.

#### Schwere Bluttat in Bad Wildungen

Bad Wildungen, 30. März. Am Mittwochvormittag verhandelte der 78-jährige Pensionär Karl Gräner mit seinem Schwiegersohn, dem Gastwirt Kaiser, über die Eintragung einer Hypothek. Dabei gerieten sie in einen Streit, in dessen Verlauf Gräner plötzlich den Revolver zog und seinen Schwiegersohn erschoss. Gräner bekam infolge der Aufregung einen Herzschlag, dem er ebenfalls erlag.

#### Kommunistische Zerkleinerungsarbeit

Jhede, 30. März. Jugendliche Kommunisten waren gestern Abend kommunistisches Zerkleinerungsmaterial in großen Massen über die Umfassungsmauern der hiesigen Reichswehrkaserne. Der Vorkrieg wurde sofort der Polizei gemeldet, der es gelang, den Tätern bald auf die Spur zu kommen. Heute früh wurden sieben Kommunisten verhaftet.

\*) Paul v. Hindenburg. Vom Kadetten zum Reichspräsidenten. Von Gert v. Hindenburg. Major a. D. Leipzig, Hoffe & Beder Verlag.

\*\*) Männer und Mächte: Hindenburg. Von Generalleutnant a. D. Gert v. Meißner. R. Kitzler Verlag, Leipzig.